

Abstract Bernd Siggelkow
"Die Arche" christliches Kinder- und Jugendwerk e.V.

**Auswirkungen seelischer und körperlicher
Gewalterfahrungen**

Viele der Kinder, die die Einrichtungen der Arche besuchen, haben schon häusliche Gewalt erlebt oder sind unmittelbar davon betroffen. Sie entstammen sozialen Milieus, in denen das normal ist. Gewalt ist ein sehr präsent, alltägliches Thema für sie. Entsprechend niedrig ist auch ihre eigene Hemmschwelle, selber gewalttätig zu werden oder in Konfliktsituationen mit Wutausbrüchen zu reagieren, anstatt nach anderen Lösungen zu suchen. Sie haben es nicht anders gelernt. Ihnen wird es nicht anders vorgelebt.

Mit großer Sorge beobachten wir in den letzten Jahren eine extreme Zunahme der Gewalt unter Kindern und Jugendlichen oder in dem Umfeld, in dem sie sich bewegen. Die Bereitschaft dazu steigt stetig weiter an, oft einfach nur aus Langeweile. Exzessiver Alkoholkonsum unter den Heranwachsenden beflügelt dies zusätzlich. Ihnen fehlen Alternativen und Vorbilder.

Ursachen dafür sind meist der Frust Zuhause oder in der Schule. Sie finden keine Beachtung, fühlen sich allein gelassen mit ihren Problemen und haben kein Vertrauen in sich selbst. Wenn sie dann auch noch selber Gewalt erfahren, ohne einen für sie erkennbaren Grund, wächst ihre Verzweiflung schnell und sie wissen sich selber nicht mehr anders zu wehren. Kleine Gründe, wie Beleidigungen reichen dafür aus – und schon ist eine Schlägerei im Gange. Dann stehen sie plötzlich im Mittelpunkt, fühlen sich stark und sind die Helden in ihrer Gruppe. Das beobachten wir nicht nur bei Jungen, sondern auch bei den Mädchen.

Die Kleinen lernen dabei von den Großen. Kinder werden zu Opfern und zu Tätern. Sie mobben und werden gemobbt. Schon im jungen Alter ‚ziehen sie sich gegenseitig ab‘. Und Kinder, die immer wieder unterdrückt und gereizt werden, reagieren irgendwann selber nur noch mit Gewalt. Umso älter sie werden, umso festgefahrener sind bei ihnen diese Reaktionsmuster.

In der Arche versuchen wir dem durch präventive Arbeit vorzubeugen, den Kindern zu zeigen, dass es andere Lösungen für Konflikte gibt, und dass Gewalt eben keine Lösung ist. Das funktioniert, indem wir Freundschaften knüpfen und diese fördern. Indem wir ihnen genau das vorleben und ehrliches Interesse an ihnen zeigen. Sie

lernen so, sich gegenseitig zu respektieren und dass jeder Einzelne von ihnen wertvoll und jemand ganz Besonderes ist.

Ein weiterer Ansatz ist das aktuelle Konflikt-Training der Bepanthen-Kinderförderung, das an 13 Arche-Standorten stattfindet. Kinder sprechen dabei über ihre Erlebnisse und Gefühle mit eigenen Gewalterfahrungen und erfahren, wo sie Hilfe finden und wie sich vor Gewalt und Beleidigungen selbst besser schützen können.

Auch Sport spielt zum Abbau von Aggressionen eine wichtige Rolle. Hier setzen wir zum Beispiel mit unserem Boxprojekt in der Arche-Hamburg und anderen sportlichen Angeboten in unseren Einrichtungen erfolgreich an. Gerade Kinder und Jugendliche, die schon früh mit Problemen belastet sind, brauchen einen gesunden Ausgleich. Wir fördern sie zudem so in ihren Erfolgserlebnissen.

Letztendlich aber ist es entscheidend, welche Vorbilder sie haben und ob sie Hilfe von uns erhalten, wenn sie diese von uns benötigen. Wir müssen unsere Kinder stärker wahrnehmen, auf sie eingehen und ihnen die Beachtung schenken, die jedes einzelne Kind von uns braucht.